

Jahresbericht 2019

1. Vereins- und Geschäftsentwicklung

Finanziell konnte das Jahr 2019 mit einem leichten Defizit in Höhe von 2.694,37 € abgeschlossen werden. Die Ausgaben lagen bei 48.811,23 € die Einnahmen bei 46.116,86 €. Das Defizit wurde durch die Betriebsmittelrücklage gedeckt.

Das Jahr 2019 war geprägt durch die Übergabe an und Kooperation mit der Kirchlichen Arbeitsstelle Südliches Afrika (KASA), insbesondere in der Schulpartnerschaftsarbeit. Wie im letzten Jahresbericht beschrieben, führten die Personalwechsel 2018 zu der Entscheidung die Schulpartnerschaftsarbeit an die KASA zu übergeben. In Absprache mit der Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW (SUE) wurde das Projekt „Schulpartnerschaften Südafrika-NRW – Einrichtung einer Schulpartnerschaftsstelle zur Initiierung, Beratung



KOSA im Welthaus Bielefeld

und inhaltlichen Unterstützung von Schulpartnerschaften“ bis 31.12.2019 verlängert und die Aktivitäten überwiegend durch KASA organisiert und durchgeführt. Diese letzte Projektphase wollen wir trotzdem im Jahresbericht schildern.

Dieter Simon übernahm übergangsweise wieder die Leitung der Geschäftsstelle mit einem Umfang von fünf Stunden pro Woche bei KOSA. Die KOSA-Information ist 2019 einmal erschienen.

Im Jahr 2019 verließen mehrere Mitglieder den Verein. Damit ergibt sich am 01.01.2020 ein aktueller Stand von 93 Mitgliedern.

Vorstand und Geschäftsstelle standen in regelmäßigem Kontakt und Austausch zu einander. Es fanden 3 Telefonkonferenzen statt.

2. Themen und Arbeitsbereiche

2.1 Schulpartnerschaften

Die Schulpartnerschaftsarbeit war in den letzten Jahren fester Bestandteil bei KOSA. In 2019 wurden die Aktivitäten an die KASA übergeben. Die KASA verfügt selbst über langjährige Erfahrung mit der Begleitung deutsch-südafrikanischer / namibischer Partnerschaften.

Schulpartnerschaften (SchuPas) gehören zu den aufwendigsten, aber zugleich ertragreichsten schulischen Aktivitäten im Bereich weltbürgerlicher Bildung und entwicklungspolitischen Engagements.

Innerhalb von Nord-Süd— Süd-Nord Schulpartnerschaften können junge Menschen weltweite Zusammenhänge als persönlich bedeutsam erleben und so Strategien zur Teilhabe entwickeln. Die Partnerschaftsarbeit kann zum Anstoß für eine Beschäftigung mit globalen Themen als Teil des (Schul)Alltags werden. Die direkten Kontakte und Freundschaften zu Gleichaltrigen in der Partnerschule können Anlass sein, Stereotype und Weltbilder zu hinterfragen. Auf Gegenseitigkeit aufbauende Schulpartnerschaften gründen in bestem Falle in Vertrauen, Offenheit und Neugier und ermöglichen so Empathie und ein Gefühl von Mitverantwortung sowie Handlungsfähigkeit.

Folgende Aktivitäten fanden im Rahmen des Schulpartnerschaftsprojektes statt:

2.1.1 Informations- und Beratungsarbeit zu Schulpartnerschaften

Kern des Schulpartnerschaftsprojektes war die Initiierung und Beratung neuer Schulpartnerschaften. Die KASA hat die Beratung der initiierten Schulpartnerschaften in 2019 übernommen. Des Weiteren konnten Kontakte zu Schulen in Baden-Württemberg ausgebaut werden.

Die Informationen zur Schulpartnerschaftsarbeit waren sowohl auf der KOSA Webseite (<https://www.kosa.org/zusammenarbeit-mit-schulen/aktuelles/>) als auch auf der KASA Webseite (<https://www.kasa.de/arbeitsbereiche-der-kasa/schulpartnerschaften/>) zugänglich.

Für die KASA wurde ein aktualisierter Schulpartnerschafts-Flyer in einer Auflage von 1000 Exemplaren und digital erstellt. Außerdem wurde auch 2019 auf die Möglichkeiten der Beratung und Betreuung von Schulpartnerschaften hingewiesen:

- KOSA Information 66 (<https://www.kosa.org/news/rundbrief/>)
- Artikel in gew <https://www.gew.de/schule/oekonomische-bildung/nachhaltigkeit/aktuelles/detailseite/neuigkeiten/offenheit-wichtig/>

KASA-Newsletter, mit einem Verteiler von ca. 1000 Personen, sowie digital abrufbar:

- „Schulpartnerschaften zwischen Deutschland und Südafrika“ im März 2019 (<https://www.kasa.de/kommentiert/detail/schulpartnerschaften-zwischen-suedafrika-und-deutschland/>)
- „Schulbesuche in eMalaheni, Südafrika“ im Mai 2019 (<https://www.kasa.de/kommentiert/detail/schulbesuche-in-emalaheni-suedafrika/>).
- „Alles besser“ – Einblick in das Schulpartnerschaftsseminar „Marikana und unsere Autos. Lieferkettenverantwortung am Beispiel Platin“ im Dezember 2019

(<https://www.kasa.de/kommentiert/detail/alles-besser-einblick-in-das-schulpartnerschaftsseminar-marikana-und-unsere-autos-lieferkettenverantwortung-am-beispiel-platin/>)

Im März/April 2019 reisten Simone Knapp und Marie Holdik von der KASA nach Südafrika. Im Rahmen der Projektreise besuchten sie 6 südafrikanische Schulen, die potenziell Interesse an einer Schulpartnerschaft haben. Die Kontakte zu Schulen entstanden durch Kooperationspartner und ehemalige weltwärts Süd-Nord Freiwillige, insbesondere Lucky Maisanye, der sehr aktiv in der Schulpartnerschaftsarbeit in eMalahleni ist. Er arbeitete im Rahmen des Projektes Z-5276 „Mpumalanga: Wo unsere Kohle herkommt – und die Schäden bleiben“ als Freiwilliger bei KOSA.

Im Rahmen der Aktivitäten fanden außerdem vier Schulbesuche und Treffen mit interessierten Lehrer_innen in NRW und Baden-Württemberg statt.

Es sind **drei funktionierende Schulpartnerschaften** bei Ende der Projektlaufzeit zu verzeichnen:

- Gesamtschule Freudenberg und Leonard Ntshuntshe Secondary School, Emalahleni
- Johannes-Kepler-Gymnasium Ibbenbüren und die DM Motsaosele Secondary School, e-Malahleni
- Heinrich-Heine-Gymnasium Mettmann und die Philip Ndimande Secondary School, e-Malahleni

Bericht: Arbeit in den Schulpartnerschaften

Die drei initiierten Schulpartnerschaften scheinen bis auf weiteres nachhaltig eingerichtet zu sein. Am erfolgreichen Austausch ist in Südafrika Lucky Maisanye stark beteiligt, der als Ansprechperson fungiert, in Deutschland KOSA und die KASA. Dies bestätigt die ursprüngliche Situation, dass Schulpartnerschaften der externen Betreuung bedürfen, insbesondere auch im Partnerland.

Zwischen dem Johannes-Kepler-Gymnasium Ibbenbüren und ihrer Partnerschule DM Motsaosele Secondary School, eMalahleni besteht regelmäßiger Kontakt. Auch Skype-Telefonate wurden bereits durchgeführt, die in eMalahleni von Lucky Maisanye begleitet wurden. Daraus entstand die Idee sich gemeinsam mit Kohlebergbau und den Folgeschäden auseinander zu setzen, da beide Schulen in (ehemaligen) Bergbauregionen liegen, sowie mit den Folgen des Klimawandels in beiden Ländern. Bei ENSA wurde die Förderung einer Begegnungsreise beantragt und bewilligt. Ursprünglich war geplant, dass die südafrikanische Gruppe aus 4 Schüler_innen und 2 Lehrer_innen im Juni/Juli 2020 zu Besuch kommt und der Gegenbesuch im Folgejahr stattfindet. Auf Grund der Reisebeschränkungen im Zuge der Corona Pandemie wurden die Reisepläne um ein Jahr verschoben.

Vier Lehrer_innen des Heinrich-Heine-Gymnasiums Mettmann besuchten im Oktober 2019 zum ersten Mal ihre Partnerschule Philip Ndimande Secondary School in eMalahleni. Der Besuch war sehr herzlich, die Partnerschulen verstanden sich gut und möchten die Partnerschaft intensivieren. Während des Besuchs wurde ein von Lucky Maisanye organisiertes Programm durchgeführt. Die Schulen haben seitdem noch intensiveren Kontakt, bspw. über WhatsApp Video Konferenzen, an denen auch Schüler_innen beteiligt sind.

Ebenfalls erfreulich ist die Schulpartnerschaft zwischen der Gesamtschule Freudenberg und der Leonard Ntshuntshe Secondary School, eMalahleni. Obwohl sie noch nicht lange besteht, ist sie sehr intensiv. In Kooperation mit der Universität Siegen wird ein Antrag bei der Regionale gestellt, um ein digitales Klassenzimmer zwischen den beiden Partnerschulen aufzubauen. Die Digitalisierung mit all ihren Möglichkeiten soll im Rahmen dieses Projektes in „Global Classrooms“ genutzt werden, um jungen Menschen über Länder- und Kontinentgrenzen hinweg gemeinsames Lernen und Kennenlernen auf Augenhöhe zu ermöglichen. Dabei stehen überwiegend interdisziplinäre Inhalte zum Schwerpunktthema Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) im Rahmen der Möglichkeiten digitaler Techniken im Fokus. Gleichsam sollen den Lehr-/Lerninhalten praktische Projekte erwachsen, die in der jeweiligen Schule oder gemeinsam mit externen Partnern realisiert werden. Global Classrooms bieten zudem die Möglichkeit sich über die jeweiligen Lebensweisen, Regionen, persönlichen Perspektiven und Bildungswege auszutauschen. Dabei können wiederum externe Partner_innen einbezogen werden. Die neuen Lehr-/Lerninhalte sollen junge Menschen das Rüstzeug geben, in einer Zeit rasanten gesellschaftlichen Wandels ihr Leben eigenständig und im Sinne global-gesellschaftlicher Teilhabe und Verantwortung zu gestalten. Das Projekt wird als Pilotprojekt im Kreis Siegen-Wittgenstein durchgeführt und ist derart angelegt, Nachahmer in ganz Südwestfalen zu finden.

2.1.2 Lehrer innenfortbildung

Am 27.09.2019 fand im WeltHaus in Heidelberg die Fortbildung **„Auf vielen Schultern? Implementierung von Schulpartnerschaften in der Schule und darüber hinaus“** für Lehrer_innen und weitere Akteur_innen statt, die eine (Schul-)Partnerschaft (insbesondere im Südlichen Afrika) begleiten oder momentan aufbauen. Die Fortbildung wurde in Kooperation mit dem Kordinierungskreis Mosambik durchgeführt.

Bereits am 26.09.2019 reisten einige Teilnehmer_innen an und nahmen das Angebot der Hotelübernachtung, die von der KASA organisiert wurde, gerne an. Beim Abendessen fand bereits ein intensiver Austausch zu den jeweiligen Schul-/Projektpartnerschaften statt.

Am Freitag, den 27.09.2019 begann die Fortbildung um 9.30 Uhr. Zunächst fand eine Kennenlernrunde und Abfragen nach den Erwartungen für den Tag statt.

In der nächsten Einheit bildeten sich drei Kleingruppen, die auf drei Ebenen (im Unterricht, im Schulprofil, im Schulumfeld) überlegen sollten, wie sich die Arbeit der Süd-Nord Schulpartnerschaften auf mehrere Schultern verteilen kann. Es wurde intensiv und produktiv gearbeitet.

In der daraufhin folgenden Einheit führte der Referent Michael Knittel, Koordinator für Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in Hessen und Ausbilder am Studienseminar Heppenheim, in die Aspekte der BNE bzw. des Globalen Lernens ein. Nach einer interaktiven Einführung in die Nachhaltigen Entwicklungsziele SDGs, folgte ein Vortrag mit einer Methoden- und Materialienwerkstatt über BNE und wie sie in den Lehrplan implementiert werden kann. Auch stellte Herr Knittel den *Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung*, der kostenfrei von Schulen bestellt werden kann und von der Kultusministerkonferenz herausgegeben ist, vor. Darin sind für alle Fächer ab Sekundarstufe 1 verschiedene Ideen und Methoden, wie BNE in den Unterricht eingebracht werden kann, beschrieben.

Nach dem Mittagessen gab Nora Oehmichen einen Input. Sie ist Lehrerin am Stromberg-Gymnasium in Vaihingen/Enz, die seit 13 Jahren eine Schulpartnerschaft mit einer Schule in Benin hat und bereits mehrere Male von ENSA gefördert wurde und berichtete über Stolpersteine und Perlen der Schulpartnerschaft. Sie ermutigte die Teilnehmer_innen dazu, sich über die kleinen Dinge zu freuen und sich über Rückschläge nicht aus der Bahn werfen zu lassen. Das Stromberg-Gymnasium hat den großen Vorteil, dass Begegnungsreisen öfter über ENSA finanziert wurden, auch wenn sie mit hohem Aufwand verbunden sind.

Anschließend gab es mit Thabang Mokoena Einblicke in die Chorpartnerschaft zwischen den Moko-Chören Heidelberg und dem Lezedi Show Choir in Katanga, Südafrika. Seit 2016 reist der Chor aus Katanga jedes Jahr nach Deutschland und finanziert die Reise über die Eintrittsgelder ihrer Auftritte in Deutschland, die Stadt Heidelberg zahlt ebenfalls einen Zuschuss. Hier wurde angeregt, in der eigenen Kommune nachzufragen, ob sie sich an der jeweiligen (Schul-)Partnerschaft finanziell beteiligt wolle oder könne. Die meisten Kommunen seien hierfür aufgeschlossen.

Am Schluss der Fortbildung fand ein kollegialer Austausch statt. Insbesondere Nora Oehmichen wurde dezidiert zu inhaltlichen und logistischen Fragen ihrer Schulpartnerschaft befragt. Der Austausch und die Vernetzung waren an diesem Tag zentral gewesen für die Teilnehmer_innen. Außerdem wurde der Input von Michael Knittel sehr gelobt. Die Lehrer_innen waren motiviert davon BNE in ihre Schulen und den Unterricht zu bringen.

Am Schluss wurde rückgemeldet, dass mehr Zeit für einen Austausch erwünscht gewesen sei. Die verschiedenen Methoden, die angebracht wurden, kamen sehr gut an. Doch fragten sich einige Teilnehmer_innen, wie sie das Erlernte nun in die Praxis umsetzen sollten.

2.1.3 SchuPa Seminar

Im Oktober 2019 organisierte die KASA ein Schulpartnerschaftsseminar: Von 07.-09.10.2019 fand im Jugendgästehaus in Dortmund das zweieinhalbtägige Schulpartnerschaftsseminar „**Marikana und unsere Autos. Lieferkettenverantwortung am Beispiel Platin**“ statt. 2019 übernahm die KASA das seit einigen Jahren erprobte Format der Schulpartnerschaftsseminare von der KOSA.

Los ging es am Montagabend mit einer Vorstellungsrunde, in der die 24 teilnehmenden Schüler_innen und zwei Lehrerinnen ihre Erwartungen an das Seminar artikulieren konnten. Erfreulicherweise wurde schon hier deutlich, dass die Jugendlichen äußerst interessiert waren und Lust hatten, möglichst viel vom Seminar mitzunehmen. Anschließend stellten zwei Schülerinnen das Partnerschaftsprojekt ihrer Schule in Kapstadt (Südafrika) vor.

Der Vormittag des nächsten Tages begann mit einem Input von Simone Knapp (KASA) zu den Wirtschaftsverflechtungen zwischen Südafrika und Deutschland. Sie bettete diese in die Geschichte Südafrikas und die Apartheid ein und ging dabei auch auf die Geschichte der Wirtschaftsverflechtungen zwischen Südafrika und Deutschland ein. Obwohl dies äußerst komplex ist, hörten die Schüler_innen interessiert zu und stellten Fragen. Thematisiert wurde dabei auch das Massaker von Marikana am 16. August 2012, bei dem 34 Arbeiter einer Platin-Mine erschossen wurden, als sie für höhere Löhne streikten sowie welche Bedeutung dabei der deutsche Chemiekonzern BASF als weltweit größter Abnehmer des Platins aus Marikana hat.

Daran anschließend zeigte die KASA die Bilder der Ausstellung „Wir werden uns Gehör verschaffen! Die Witwen von Marikana kämpfen für Gerechtigkeit“. Die Bilder sind Teil eines Kunstprojektes von

Frauen, die ihre Ehemänner bei dem Massaker 2012 verloren. Dabei sollten diese das Erlebte durch Malen aufarbeiten. Alle Teilnehmer_innen sollten sich zu dem Bild stellen, das sie am meisten bewegt hat. Anschließend wurde im Plenum über die Bilder gesprochen und Simone Knapp gab weitere Informationen zu den Frauen, die die Bilder gemalt hatten. Hier konnten die Schüler_innen einen persönlichen Bezug zu dem, was in Marikana 2012 geschehen ist, aufbauen. Nach dieser intensiven Einheit lockerte ein von Laura Plönnigs (KASA) durchgeführtes Online-Quiz die Stimmung wieder auf.

Nach der Mittagspause begannen die Kreativworkshops: Ein Theater-Workshop mit Barbara Frey, ein Rap-Workshop mit Frederik Schreiber und ein Simple Show-Workshop mit Gero Brötz. Die Stimmung in den verschiedenen Workshops war gut und es wurde sehr intensiv gearbeitet. Nach dem Abendessen konnten dann alle das Ergebnis des Theater-Workshops in Form eines selbsterarbeiteten Theaterstücks begutachten.

Am Morgen des dritten Tages wurde nach der Vorstellung der Simple Show und des Raps über die Erfahrungen aus den Kreativworkshops gesprochen. Die meisten Teilnehmer_innen waren sehr zufrieden mit der Wahl ihres Workshops und den Ergebnissen. Auffällig war auch, wie viel sie von dem inhaltlichen Input behalten hatten. Besonders das Massaker von Marikana 2012 war in den Ergebnissen präsent, da die Schüler_innen davon offensichtlich sehr berührt waren.

Die Einheit wurde abgerundet durch ein Planspiel, das eine Hauptversammlung der Aktionär_innen von BASF simulieren sollte. Diese wird seit fünf Jahren jedes Jahr von der KASA gemeinsam mit weiteren Vertreter_innen der Kampagne „Plough back the fruits“, die eine finanzielle Wiedergutmachung des Massakers von Marikana fordert, besucht.

In der nächsten Einheit sollten Ideen dazu gesammelt werden, was die Schüler_innen zukünftig mit dem Erarbeiteten des Seminars machen können und wollen: Was können wir in der Schule tun? Was kann ich persönlich tun? Was brauchen wir von unserer Schule/unseren Lehrer_innen, damit wir unsere Ideen umsetzen können? Was verbindet uns mit den Menschen in unserem Projekt in Südafrika (Gemeinsamkeiten, Hobbys usw.)? Was würde ich unseren Projektpartner_innen zeigen, wenn sie uns morgen besuchen würden? Die ersten drei Fragen sollten konkret darauf abzielen, nach dem Erkennen und Bewerten – wie es im Globalen Lernen allgemein erwünscht ist – den Schritt des Handelns zu ermöglichen. Die letzten beiden Fragen zielten darauf ab, den Schüler_innen die emotionale Verbindung zu ihren Projektpartner_innen aufzuzeigen.

Danach ging es um die Konkretisierung der erarbeiteten Ideen. Sie wurden im Plenum besprochen, konkretisiert und notiert. Beispielsweise möchten die Teilnehmer_innen des Seminars gerne im Unterricht ihre Mitschüler_innen über die Inhalte des Seminars informieren, einen kurzen Bericht für die Homepage ihrer Schule schreiben und für den nächsten Tag der offenen Tür als Schule die Ausstellung „Wir werden uns Gehör verschaffen! Die Witwen von Marikana kämpfen für Gerechtigkeit“ ausleihen. Die Ergebnisse dieser Schreibwerkstatt wurde den Lehrerinnen nach Ende des Seminars zugeschickt, damit sich die Schüler_innen an ihre Ideen erinnern.

Das Feedback fiel sehr positiv aus: Bei der Rückmeldung gaben alle Schüler_innen an, im Seminar etwas Neues gelernt zu haben sowie nun anders über Südafrika und die dort lebenden Menschen zu denken. Die meisten möchten sich weiter mit den Verbindungen zwischen Südafrika und Deutschland beschäftigen und gerne an weiteren Schulpartnerschaftsseminaren der KASA teilnehmen. Außerdem möchten die meisten Teilnehmer_innen in ihrem Freundes- und

Familienkreis von dem Seminar und den darin besprochenen Themen erzählen. Insbesondere die Kreativworkshops waren bei den Schüler_innen sehr beliebt.

Ein Bericht steht auch auf der [KASA Webseite](#) bereit.

2.1.4 Handreichungen für den Unterricht

Im Rahmen des Projektes wurden zehn Handreichungen zur Anknüpfung an die Kernlehrpläne erstellt. Diese erleichtern es Lehrer_innen, Südafrika mit den Themen der Kernlehrpläne zu vereinbaren und stellen damit eine wichtige Basis dar, die Schulpartnerschaft auch im Unterricht zu verankern. Gleichzeitig können engagierte Lehrkräfte so auch leichter Kolleg_innen vom Mehrwert der Schulpartnerschaft überzeugen, da sie konkret in den Unterricht eingebaut werden kann. Die Handreichungen beschreiben, welche Themen des Kernlehrplanes gut geeignet sind an die Schulpartnerschaft anzuknüpfen bzw. auch sonst Südafrika als Beispielland heranzuziehen. In den Handreichungen sind jeweils Materialvorschläge zu Unterthemen bzw. Unterrichtsmaterialien verlinkt.

Die zehn erstellten Leitfäden sind auf der KOSA Webseite öffentlich abrufbar:

- [Divergierende Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen in Ländern unterschiedlichen Entwicklungsstandes](#) (Gesamtschule: Sekundarstufe 1 im Fach Gesellschaftslehre (5.-7. Klasse))
- [Kompetenter Umgang mit der Kultur und Lebenswirklichkeit englischsprachiger Länder – Das Beispiel Südafrika](#) (Gymnasium: Sekundarstufe II im Fach Englisch (10. – 13. Klasse))
- Entwicklungshindernis Ungleichheit: https://www.kosa.org/fileadmin/user_upload/Unterrichtsmaterial/03_Suedafrika_Ungleichheit.pdf (Gymnasium/Gesamtschule: Sekundarstufe II im Fach Geographie (11. – 12. Klasse))
- Südafrika – ein Entwicklungsland? https://www.kosa.org/fileadmin/user_upload/Unterrichtsmaterial/04_Suedafrika_Entwicklungsland.pdf (Gymnasium/Gesamtschule: Sekundarstufe II im Fach Geographie (11. – 12. Klasse))



OSA
Koordination Südliches Afrika

Südafrika im Unterricht 

**Anschlussmöglichkeiten
an den Kernlehrplan in NRW**

Gymnasium – Gesamtschule (Grundkurs)
Fächerbezug: Geographie | Klassen 11/12

Südafrika – ein »Entwicklungsland«?

Diese Beilage zeigt Schnittstellen zwischen dem fächerspezifischen Lehrplan und der Möglichkeit, das Thema Schulpartnerschaft mit Südafrika im Unterricht zu behandeln. Sie skizziert die Vorgaben aus dem Kernlehrplan und das Potenzial Südafrikas. Ebenso bietet sie Verweise auf Material- und Projektangebote sowie weiterführende Links zum Globalen Lernen.

Vergleicht man die makroökonomischen Daten der Republik Südafrika (RSA) mit den Kennziffern anderer afrikanischer Länder, so stellt man fest, dass etwa in Bezug auf das Pro-Kopf-Einkommen (statistische Wirtschaftskraft pro Einwohner) Südafrika weit vor den meisten anderen afrikanischen Staaten liegt (Ausnahme: Mauritius und Gabun). Angesichts des deutlichen ökonomischen Abstands zu fast allen Ländern in Afrika südlich



der Sahara wäre zu fragen, ob die RSA noch als »Entwicklungslande« gelten kann oder sollte. Darüber wäre ebenso nachzudenken wie über die grundsätzliche Frage, was ein Land zu einem »Entwicklungslande« macht.

1

- Tourismus in Südafrika:
https://www.kosa.org/fileadmin/user_upload/Unterrichtsmaterial/05_Suedafrika_Tourismus.pdf (Gymnasium/Gesamtschule: Sekundarstufe I im Fach Erdkunde (7. – 9/10. Klasse)
- Korruption in Südafrika:
https://www.kosa.org/fileadmin/user_upload/Unterrichtsmaterial/06_Suedafrika_Korruption.pdf (Gymnasium/Gesamtschule: Sekundarstufe I/ im Fach SoWi (9. – 10. Klasse)
- Day Zero in Kapstadt – Wasserknappheit in Südafrika:
https://www.kosa.org/fileadmin/user_upload/Unterrichtsmaterial/07_Suedafrika_Wasserknappheit.pdf (Gymnasium/Gesamtschule: Sekundarstufe II im Fach Geographie (9. – 10. Klasse)
- Ubuntu . I am because we are and since we are therefore I am:
https://www.kosa.org/fileadmin/user_upload/Unterrichtsmaterial/08_Suedafrika_Ubuntu.pdf (Gymnasium/Gesamtschule: Sekundarstufe II im Fach ev. Religion (9. – 10. Klasse)
- Gesundheit in Südafrika:
https://www.kosa.org/fileadmin/user_upload/Unterrichtsmaterial/09_Suedafrika_Gesundheit.pdf (Gymnasium: Sekundarstufe I Politik (7. – 9. Klasse)
- Südafrikas Umgang mit Flüchtlingen:
https://www.kosa.org/fileadmin/user_upload/Unterrichtsmaterial/10_Suedafrika_Gefuechtete.pdf (Gymnasium/Gesamtschule: Sekundarstufe II im Fach SoWi 11. – 13. Klasse)

Aus der Analyse der KOSA Webseite ist ersichtlich, dass die Seite mit den Unterrichtsmaterialien 495 Mal aufgerufen wurde im Zeitraum zwischen 01.07.2018 und 22.01.2020. Wir gehen davon aus, dass die Materialien auch über den Projektzeitraum hinaus nachhaltig genutzt werden indem sie insbesondere von der KASA und anderen Kooperationspartnern bei Schulen beworben und eingesetzt werden.

2.1.5 Vernetzung von Schulen / Best-Practice

Am 02.07.2019 fand in der Gesamtschule Freudenberg ein Vernetzungstreffen für Schulen statt, die eine Partnerschaft im Südlichen Afrika haben oder daran interessiert sind. Anlass dafür, dass es in Freudenberg stattfand, war ein erster Besuch der Partnerschule Leonard Ntshunthe Secondary School aus eMalahleni, Südafrika.

Insgesamt nahmen 40 Lehrer_innen und Schüler_innen von vier Schulen an dem Treffen teil. Durch den Tag führte die Bildungsreferentin und Moderatorin Angelica Garcia, die selbst Süd-Nord-Schulpartnerschaften betreut. Ihre persönliche Erfahrung und die Notwendigkeit des Perspektivenwechsels um sich gegenseitig zu verstehen, brachte sie auf sehr verständliche Weise an die Teilnehmer_innen heran.

Angelica Garcia führte strukturiert durch den Tag. Anhand von drei Bausteinen – Struktur, Kommunikation, Risiken und Herausforderungen – ermöglichte sie es, unterschiedliche Erwartungen herauszufinden. Es wurde über gemeinsame Aktivitäten und Projekte der Partnerschulen, aber auch über die gegenseitigen Erwartungen gesprochen. Zentral hierbei ist die Kommunikation, die oftmals nicht leichtfällt. Beispielsweise bedeutet das Wort „Nein“ sehr unterschiedliche Dinge in verschiedenen Regionen der Welt. Ein „Nein“ für die Schulen in Deutschland bedeutet „Nein“, kann aber im Südlichen Afrika sehr unhöflich sein.

An dem Vernetzungstreffen nahm auch ein Lehrer des Johannes-Kepler-Gymnasiums Ibbenbüren teil. Diese Schule ist momentan ebenfalls ganz neu im Aufbau einer Schulpartnerschaft mit der DM Motsaosele Secondary School in eMalaheni, Südafrika. Er konnte sich mit dem Schulleiter der Leonard Ntshuntshe Secondary School Thami Nkosi austauschen und bekam lebhaft Einblicke – besonders freute ihn, dass sich die Schulleiter der beiden Schulen gut kennen, da sie sich direkt nebeneinander befinden.

Neben dem Vernetzungstreffen der Lehrer_innen, fand eine Bildungseinheit für Schüler_innen mit dem Bildungsreferenten Sven Werneke statt. Er besprach mit ihnen das große entwicklungspolitische Thema der weltweiten Ungleichheit und dem Kolonialismus zugrunde liegenden Blick, den wir auf den Globalen Süden haben. Daraus wurden mehrere Theaterszenen erarbeitet, die im letzten Teil des Treffens, als alle wieder in der gesamten Gruppe zusammenkamen, vorgestellt wurden. Darin reflektierten sie auf beeindruckende Weise ihre eigene Rolle im globalen Kontext und ihren Blick auf die Partner_innen. Sie stellten ihre Ansicht dar, dass beide Gruppen der Partnerschaft voneinander lernen können, wenn sie es zulassen. Es stellte sich zudem heraus, dass die Schüler_innen gerne mehr in die Schulpartnerschaft involviert werden möchten. Es wurde über die interne Kommunikation diskutiert: Von Seiten der Schüler_innen wurde gefordert, mehr Informationen über den Kontakt und die Zusammenarbeit mit der Partnerschule zu erhalten. Angedacht war hier von der Gruppe der Schüler_innen, auch in Freudenberg, so wie es dies in Ibbenbüren bereits gibt, eine AG zu gründen. In dem Seminar formulierten die Schüler_innen den Wunsch, ein gemeinsames Projekt mit der Partnerschule zu machen, beispielsweise über das Thema Wasser, Umweltverschmutzung oder Townships. Beendet wurde die Vorstellung der Schüler_innen damit, dass sie erläuterten, wie sehr der Kolonialismus bis heute das Leben im Südlichen Afrika beeinträchtigt.

Die Teilnehmer_innen der Partnerschulen, die ihr erstes gemeinsames Treffen in Deutschland hatten, wiesen am Ende darauf hin, dass ein solch professionell moderiertes Treffen zu Beginn einer Begegnungsreise stattfinden sollte. Sicherlich wäre dies für die beteiligten Partnerschulen, deren Begegnungsreise schon fast beendet war, hilfreich gewesen. Doch es betonten alle, dass der gemeinsame Standpunkt, bei dem das Treffen endete, für die zukünftige Arbeit äußerst hilfreich sein wird.

Aufbauend auf dem Vernetzungstreffen entstand die **Handreichung „voneinander lernen miteinander umzugehen. Impulse für Partnerschaftsarbeit mit Schulen im Südlichen Afrika“**. Sie ist sowohl auf der KASA als auch der KOSA Webseite öffentlich abrufbar und wurde mit einer Auflage von 500 Stück gedruckt:

https://www.kosa.org/fileadmin/user_upload/Docs-Thema_Schulpartnerschaften/SchuPa-Handreichung_2019.pdf



3. Sonstige Vereins-, Öffentlichkeits-, und Kampagnenarbeit

3.1 KOSA Mitgliederversammlung

Die KOSA Mitgliederversammlung fand am 20. Dezember 2019 im Welthaus in Bielefeld statt.

Der Haushalt 2018 wurde verabschiedet, der Kassenbericht vorgelegt und der Vorstand entlastet.

3.2 KOSA Information

2019 ist eine Ausgabe der KOSA Information erschienen. Darin informierte KOSA die Vereinsmitglieder und darüber hinaus Interessierte über die Arbeit der KOSA sowie die Folgen der Wahlen in Südafrika.

3.3 sonstige Aktivitäten

KOSA beteiligte sich an der Vorbereitung von weltwärts-Freiwilligen des Welthauses Bielefeld, die nach Südafrika und Mozambique reisen (Themen u.a. HIV-Aids, Geschichte und Gesellschaft Südafrikas, Rassismus).

4. Perspektiven

Wir sind froh, dass durch die Übergabe an die KASA das Projekt zu Schulpartnerschaften gut beendet werden konnte. Die KASA ist durch ihre gute Vernetzung sowohl im südlichen Afrika als auch in Deutschland auch gut aufgestellt, als Ansprechpartnerin zu fungieren. Der Mangel an Kontinuität hat insbesondere die Beziehungsarbeit an den Schulen und die Reflexion über die Erfolgsbedingungen von Schulpartnerschaften erschwert. Die drei im Rahmen des Projektes initiierten Schulpartnerschaften scheinen durch Begegnungsreisen und Projekte im Unterricht jedoch tatsächlich nachhaltig und auf Augenhöhe angelegt zu sein. Das verbuchen wir als Erfolg. Um die fortgesetzte Begleitung der Schulpartnerschaften in Südafrika zu gewährleisten, erhält Lucky Maisanye 2020 monatlich 800 Rand sowie eine maximale Fahrtkostenentschädigung von 600 Rand (insgesamt ca. 90€ monatlich). Lucky Maisanye schreibt weiterhin Kurzberichte über die Aktivitäten an den südafrikanischen Schulen. Des Weiteren sollte KOSA einen Workshop für Schulen in Südafrika aus Eigenmitteln finanzieren. Auf Grund der Corona Pandemie wurde dieser bisher verschoben.

Auf der Mitgliederversammlung wurde beschlossen, nach Beendigung und auch administrativem Abschluss aller projektfinitzierten Vorhaben den Verein bis Ende 2021 aufzulösen. Für die KOSA Mitglieder besteht die Möglichkeit ab Juni 2021 mit Ihrer Mitgliedschaft zur Kirchlichen Arbeitsstelle Südliches Afrika (KASA) zu wechseln.

Bielefeld, im August 2020, Dieter Simon & Laura Wunder